

FULL ONE

»Ich bin nicht immer die Keimzelle der Kreativität, aber ich denke ich kann den Produktionen den nötigen Feinschliff geben, den sie brauchen, um das nächste Level zu erreichen.«

Full One mag mit seinem Namen keine Jubelstürme in deutschen Gefilden hervorrufen, jedoch hat sich der Produzent und Manager Stück für Stück einen Namen erarbeitet. Seine neue EP „Days are Longer“ featured unter anderem Masta Ace und Main Flow. Namen sind für Full One aber eher Schall und Rauch, viel mehr liegt ihm eine gewisse True-School-Attitüde und die damit verbundene Botschaft am Herzen. Endlich, ein Mann mit einer Message!

HHV: Erzähl uns mal ein wenig über dich für die Leute, denen Dein Name noch nicht so geläufig ist.

FULL ONE: Ich bin Full One, Produzent und Gründer beim Full One Management & Record Label. Dies ist ein Hip-hop-Künstler-Management- und Produktions-Label, welches ich 1999 ins Leben gerufen habe. Ich lebe in Genf, bin aber belgischen und kanadischen Ursprungs.

HHV: Wie würdest Du den Stil bzw. die Richtung Deines Labels beschreiben?

FULL ONE: Als sehr facettenreich. Ich wollte schon immer ein Label haben, welches einen eigenen Spirit hat. Vielleicht ein wenig wie Rawkus früher. Mein Label bringt Talent hervor und sorgt für die Weiterführung einer „echten“ Hip-hop-Mentalität. Rawkus war nicht einfach nur ein Label, es war ein Universum. Das versuche ich auch zu erreichen, nur auf einem anderen Level. Zusätzlich versuche ich dem ganzen eine internationalere Note zu geben, um zu zeigen, dass Hip-hop nicht nur auf deine Nachbarschaft oder Stadt reduziert ist.

HHV: Wie hast du mit dem Produzieren angefangen?

FULL ONE: Ich habe meine ersten Sachen 1997 produziert. Die Idee zu produzieren ging aus einer Firma hervor, die ich mit einem Freund gegründet habe und die CDs im- und exportiert hat. Die reine Distribution von Hip-hop hat mir nicht genügt, ich wollte meine eigene Duftmarke in der Musik hinterlassen. So hat das mit dem Produzieren angefangen und das mache ich seitdem nonstop. „Days are Longer“ ist nun schon meine zwanzigste Audio-Produktion. Ausserdem hatte ich die Möglichkeit, mit verschiedenen Beatmakern und MCs zusammenzuarbeiten. Ich bin nicht immer die Keimzelle der Kreativität, aber ich denke, ich kann den Produktionen den nötigen Feinschliff geben, den sie brauchen, um das nächste Level zu erreichen. So wie bei „Days are Longer“, wo ich allem eine persönliche Note geben konnte.

HHV: Welche Produzenten haben dich am meisten beeinflusst?

FULL ONE: Ich bin ein großer Bewunderer der Arbeit von DJ Muggs, obwohl ich eigentlich mehr von der Ost- als von der

Westküste beeinflusst bin. Seine Arbeit hat mich immer inspiriert, weil er es schafft, seinen Tracks immer eine einzigartige Stimmung zu geben. Er kennt eine Formel, die seinen Instrumentalen noch eine zusätzliche Dimension geben.

HHV: Was hat bei dir den Ausschlag gegeben, Produzent werden zu wollen?

FULL ONE: Ganz klar der Wunsch meine Message an so viele Leute wie möglich weiterzugeben. Zudem hatte ich die Chance, viele Künstler zu treffen, deren Talente nicht genutzt wurden. Ich lebe Hip-hop zu 100% und wenn ich sehe, dass da jemand ist, der alles mitbringt um erfolgreich zu sein, aber mangels schlechter Organisation und nicht ausreichender Mittel davon abgehalten wird, frustriert mich das. Deswegen sah ich es als meine Aufgabe an, den Künstlern zu helfen. Zusätzlich liebe ich es zu sehen, wie diese Projekte durch meine Arbeit verwirklicht werden.

HHV: Welche Art von Hip-hop hat Dich denn am meisten beeinflusst?

FULL ONE: Ganz klar Oldschool-Eastcoast-Hip-hop und damit meine ich nicht die frühen Neunziger, sondern Siebziger und Achtziger, die Zeit in der mein Interesse in Hip-hop anfing. Ich fing schon früh an mich mit den Wurzeln des Hip-hop zu beschäftigen und das hat mir ein klares Bild von meinem Hip-hopverständnis gegeben. Es gibt heutzutage zu viele Leute, die denken Hip-hop hat mit 50Cent angefangen. Ich denke, man kann eine Kultur nur verstehen, wenn man sie in ihrer Ganzheit betrachtet.

HHV: Gibt es thematische Schwerpunkte in deinen Produktionen?

FULL ONE: Für mich ist eine bestimmte Message in den Texten von höchster Priorität. Auf „Days are Longer“ habe ich mich mit jedem Künstler zusammengesetzt und ihnen meine Auffassung von Hip-hop erläutert. Von dort aus habe ich versucht, ihnen das Thema, welches ich entwickeln möchte, näherzubringen. Das ist vielleicht merkwürdig für jemanden, der Hip-hop als Beruf betreibt. Jedoch nimmt die Qualität der Texte heutzutage markant ab. Es gibt zwar eine Millionen MCs da draussen, aber zu wenige mit einer positiven Einstellung oder einem wirklichen Anspruch an sich selbst und an den Hörer.

HHV: Das hört sich so an, als ob du mit der Entwicklung von Hip-hop nicht besonders glücklich bist?

FULL ONE: Ich bin da irgendwie zwischen den Stühlen. Auf der einen Seite denke ich, dass es der Bewegung gut geht, aber auf der anderen Seite habe ich das Gefühl, dass wir uns an die

Konsumgesellschaft verkauft haben. Vor ein paar Jahren, als ich von Club zu Club gefahren bin und versucht habe, meine DJs an die Leute zu vermitteln, lachten mir die Clubbesitzer nur ins Gesicht und meinten, dass in ihren Läden niemals Hip-hop gespielt werden wird. Jetzt ist Hip-hop überall-im Fernsehen, in den Clubs, in der Werbung. Es ist überall, aber aus den falschen Gründen und in einer falschen Art und Weise. Ich denke irgendwie, verdammt, wir haben es geschafft, weil wir unsere Kultur und Botschaft verbreiten wollten. Aber die ganze Sache wuchs uns über den Kopf und ist in den Händen von Leuten gelandet, die nicht einmal wissen, wer Kool Herc ist!

HHV: Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

FULL ONE: Ich mach erstmal eine Pause! Anfang des Jahres hab ich die letzten Jahre Revue passieren lassen und realisiert, dass ich den Fehler gemacht habe, meine Arbeit nicht weit genug verbreitet zu haben. Ich habe an 20 Projekten gearbeitet, mit hunderten von Künstler kollaboriert, vierzig Referenzen vertrieben und vieles mehr. Die letzten Jahre waren ganz schön vollgepackt und ich denke, eine Pause zu nehmen um meine Arbeit ein wenig zu überdenken, wäre jetzt angebracht. Ich arbeite immernoch an Jesse AI Malik's Album, welches wir hoffentlich auf einem Major Label veröffentlichten können. Ausserdem möchte ich gern noch ein wenig an meinen eigenen Instrumentals arbeiten.

TEXT SASCHA LEUTLOFF FOTOS FULL ONE

